

Einmal zahlen, vier Mal baden

Kurstadt weitet Kooperation
mit Freibädern aus

BAD WINDSHEIM – Nachdem Bad Windsheim wie berichtet mit Neustadt bereits eine Freibad-Kooperation eingegangen ist, hat Bürgermeister Bernhard Kisch diese um die Städte Dinkelsbühl und Nördlingen erweitert. Mit der Bad Windsheimer Dauerkarte dürfen deren Eigentümer nun nicht nur im Dr.-Hans-Schmotzer-Bad und im Waldbad Neustadt schwimmen gehen, sondern auch in den Einrichtungen in Dinkelsbühl und Nördlingen und umgekehrt. Wobei die Zusammenarbeit mit dem Waldbad nur zwischen Neustadt und Bad Windsheim besteht.

Als eine hervorragende gegenseitige regionale Wirtschaftsförderung bezeichnete Dinkelsbühls Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer die Idee beim Pressetermin im Wörnitzstrandbad. „Die Möglichkeit, dass man mit unserer Freibad-Jahreskarte gratis die Freibäder in Bad Windsheim und Nördlingen besuchen kann, wird bestimmt von den Gästen genutzt“, ist sich der Initiator der Idee sicher: „Dadurch verlieren wir keinen Gast, aber tragen dazu bei, dass wir unsere städtischen Angebote gemeinsam auf den Markt bringen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Dinkelsbühler beim Freibadbesuch in Nördlingen und Bad Windsheim etwa noch die Stadt anschauen, einkaufen oder Essen gehen, ist hoch.“

Museen mit einbeziehen

Hammer freut es, dass die ehemaligen Reichsstädte durch diese Freibadaktion nun auch im Sommer zusammenarbeiten. Im Winter kooperiert man bereits durch eine gemeinsame Vermarktung der Weihnachtsmärkte.

Bernhard Kisch appelliert unter dem Motto „das Gute liegt so nah“ an Einheimische und Gäste, die Gelegenheit zu nutzen, mit der Aktion die Nachbarstädte kennenzulernen. „Es ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Bestimmt ist diese Aktion gegenseitig sehr befruchtend“, findet Nördlingens Zweiter Bürgermeister Markus Landenberger-Schneider. Die drei Bürgermeister waren sich einig, dass man auch in anderen Kultur- und Freizeitbereichen wie die der Museen eine ähnlich unbürokratische und unkomplizierte schwäbisch-fränkische Zusammenarbeit erreichen kann. Derzeit arbeite man noch daran, bei der Freibad-Kooperation Rothenburg und Feuchtwangen mit ins Boot zu holen, heißt es in einer Pressemitteilung. kam